

Medienmitteilung, 29. November 2022

Après-Lift. Skiberge im Wandel

17. Dezember 2022
– 28. Mai 2023

Skilifte, die verschwinden und Liftgeschichten, die in Erinnerung bleiben: Das Alpine Museum der Schweiz widmet sich in «Après-Lift. Skiberge im Wandel» den Skilift-Bergen der Schweiz.

Nach Walde, im Ruedertal fuhr man zum Skifahren. Dort stand der einst längste Skilift des Aargaus. René Bollinger, Skiliftbetreiber zweiter Generation, erinnert sich: «Auch unsere Verwandten kamen hierher, um skizufahren. Das war Freiheit. Hier lernte man Leute kennen». Seine Liftgeschichte ist in einer von sechs Hörstationen in der Ausstellung «Après-Lift. Skiberge im Wandel» zu hören.

Auch in anderen Kantonen der Schweiz eroberten Skilifte die Berge teils bis in tiefe Lagen und wurden zu Treffpunkten für das ganze Dorf. Doch viele Lifte stehen heute nicht mehr, so auch der Bügellift in Walde. Die Ausstellung im Raum «Biwak» nimmt sechs Fallbeispiele aus unterschiedlichen Landesteilen in den Blick: Walde, Schmiedrued (AG), Col de Montvoie, Fontenais (JU), Cùlmina, Moneto/Centovalli (TI), Breitenebnet, Trogen (AR), Super St-Bernard/Col de la Menouve, Bourg-Saint-Pierre (VS), Erner Galen, Ernen-Mühlebach (VS), Tête de Ran, Les Hauts-Geneveys/Val de Ruz (NE). «Après-Lift» zeigt, wie die einst populäre Skikultur langsam verschwindet. Klimawandel, das Zusammenlegen von Skigebieten, die Modernisierung von Anlagen und ein enger werdendes Regelwerk von Sicherheitsstandards drängen die kleinen Lifte in der Schweiz aus dem Markt.

Die Ausstellung basiert auf den Recherchen des Bergpublizisten Daniel Anker und zeigt grossformatige Bilder des Berner Fotografen Olivier Rügsegger von den todgeweihten Skiliften am Tête de Ran/NE; sie werden nächstes Jahr abgerissen. Christoph Schuck, Professor für Politikwissenschaft an der Technischen Universität Dortmund und Skiliftforscher gibt einen Einblick in die neusten Erkenntnisse der Wissenschaft.

Lifterinnerungen als Hörstationen

Schuck, der zum Nicht-Überleben von Skigebieten in der Schweiz forscht, verbindet in einer Hörstation seine Forschungspraxis mit emotionalen Eindrücken – der Erner Galen im Wallis war sein Lieblings-Skigebiet: «Trotzdem tickte die Lebensuhr des Erner Galens bereits vom ersten Tag an. Jahr für Jahr wurden nämlich die finanziellen Defizite grösser. Von Anfang an wurde die Schneesicherheit überschätzt und die erdrückende Konkurrenz des benachbarten Kühbodens, Verzeihung, der Fiescheralp, unterschätzt.»

Zu den sechs Hörstationen gehört auch die Liftgeschichte von Paulina und Yula, heute erklärte Fans des stillgelegten Skilifts in Trogen, Appenzell Ausserrhoden. Als Kinder und Jugendliche verbrachten sie einen grossen Teil ihrer Winterfreizeit dort und erinnern sich: «Der Lift war richtig brutal. Wer am Trogener Lift skifahren konnte, konnte überall skifahren.»

Was geht und was bleibt?

Mit den Skiliften verschwindet immer auch ein Teil der Dorfkultur. Und doch bleibt vieles zurück: Die Geschichten der Menschen, die einen Teil ihres Lebens diesen Liften gewidmet haben oder Liftüberreste, wie verlassene Gondelstationen oder rostige Liftmasten, die als «lost places» weiterleben. Zusammen mit alten Skibügeln, abmontierten Hinweisschildern oder aufbewahrten Skitickets lässt die Ausstellung die stillgelegten Lifte nochmals hochleben.

Veranstaltungen

«Après-Lift»

Das Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung finden Sie hier:
<https://www.alpinesmuseum.ch/de/veranstaltungen/raum-biwak>

Ein besonderes Highlight ist die Skitour mit dem Bergpublizisten und Autor des Skitourenführers «Après-Lift». Die Tour führt auf den Tête de Ran, auf 1'422 m.ü.M. und wird mit einem Apéro mit Blick auf die Alpen abgerundet.

Weitere Informationen:

Sandra Dalto
Kommunikation
031 350 04 53
sandra.dalto@alpinesmuseum.ch

Sandra Dalto unterstützt temporär die Kommunikation des Alpinen Museums der Schweiz. Die Leitung bleibt weiterhin bei Beatrice Häusler.

Impressum

Projektleitung und Konzeption	Beat Hächler
Projektkoordination und Recherche	Kim-Alison Greminger
Fachliche Begleitung	Daniel Anker, Bern; Prof. Dr. Christoph Schuck, TU Dortmund
Szenografie und Grafik	Atelier Philipp Clemenz, Philipp Clemenz und Christian Stern
Ausstellungsbau	Arjen Damen, Timo Müller, Florian Steck
Fotoprojekt «Tête de Ran»	Olivier Rüeegsegger, Bern
Hörstationen	René Bolliger, Walde Paulina Bühler und Yula Flückiger, Trogen Henri Parrat, Villars-sur-Fontenais Pierre Pedroli, Aurigeno Félicien Rey-Bellet, Les Diablerets Christoph Schuck, Dortmund (befragt von Daniel Bilenko, Maya Chollet, Gisela Feuz)
Kommunikation	Sandra Dalto Beatrice Häusler, Ellinor Lori
Gestaltung Kommunikation	Jan Peter
Vermittlung und Veranstaltungen	Nathalie Lötscher, Kim-Alison Greminger, Raphaela Bigler
Institutionelle Partner	Bundesamt für Kultur BAK, Kanton Bern, Stadt Bern, Schweizer Alpen- Club SAC
Veranstaltungspartner	Kinder- und Jugendkultur Stadt Bern, netcetera, die Mobilier
Projektpartner	Migros Kulturprozent, Bank EEK, Technische Universität Dortmund

Steckbrief

Skilifte

Vorderi Höchi, Walde/Schmiedrued (AG)

«Hier ist der ideale Hang», fand 1965 der Landwirt Max Bolliger im aargauischen Walde und montierte den ersten Rucksack-Skilift für die Dorfjugend. Der Erfolg gab ihm recht. Bereits im Jahr danach entstand ein grösserer Lift und 1971 wurde ein 800 m langer Mastenskilift gebaut – der Längste im Kanton Aargau. Ab 1975 kam das Nachtskifahren dazu. In den guten Zeiten strömte das Skivolk von nah und fern nach Walde. Doch im neuen Jahrtausend wurde der Schnee zunehmend weniger und die Vorschriften wurden mehr. Die letzte Bergfahrt fand 2003 statt und der Lift wurde nach Tschechien verkauft.

In Betrieb von: 1971 bis 2003

Lifttyp: Zweierschlepplift

Höhenlage: 595 – 704 m

Höhendifferenz: 109 m

Col de Montvoie, Fontenais (JU)

«Am Col de Montvoie haben Viele aus der Region Ajoie Skifahren gelernt», sagt Henri Parrat, Noch-Besitzer des heute stillgelegten Lifts. 1984 wurde der Bügellift errichtet. Die Öl- und Benzinfässer für den Generator wurden mit Schlitten die Piste hinunter transportiert, was meistens gut ging. Selbst gemachte Schilder verkündeten bei guten Schneeverhältnissen: «Téléski Montvoie FONCTIONNE». Ab 2010 rentierte der Betrieb wegen Schneemangels nicht mehr. Die letzte Bergfahrt fand 2013 statt.

In Betrieb von: 1984 bis 2013

Lifttyp: Zweierschlepplift

Höhenlage: 781 – 852 m.

Höhendifferenz: 71 m.

Cùlmina, Moneto/Centovalli (TI)

Kleine Lifte standen in den 70er Jahren in Rasa, Palagnedra und eben – in Moneto. Moneto hatte ab 1970 den professionellsten Betrieb. Die Liftanlage wurde second hand beschafft. Den Liftmotor fanden die Initianten in Afrika, die Masten auf dem Monte Lema, das Pistenfahrzeug mit dem Namen «Vercingetorix» (der gallische Anführer gegen die Römer) in Zürich. Investiert wurden rund 100'000 Franken und tausende Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Moneto war für die einheimische Bevölkerung ein Skifest. Der Sci Club Melezza nutzte die Cùlmina als Hausberg für Skirennen. Doch die fehlende öffentliche Unterstützung schnürte dem Lift die Luft ab. «Es lag nicht am fehlenden Schnee», sagt Pierre Pedroli heute noch mit grossem Bedauern. Der Lift stellte 2005 offiziell den Betrieb ein. 2016 verschwanden die letzten gelben Masten.

In Betrieb von: 1965 bis 2005

Lifttyp: Einerschlepplift

Höhenlage: 898 – 1056 m

Höhendifferenz: 158 m

Breitenebnet, Trogen (AR)

1970 nahm der Bügellift seinen Betrieb auf und brachte Generationen in Trogen auf die Skier. Doch 2018 kam – überraschend – das Aus. Nicht weil der Schnee fehlte oder die Kundschaft ausblieb. Auch das Geld spielte hier nicht die entscheidende Rolle. Es fehlte das verbriefte Nutzungsrecht für das Gelände, über das der Skilift führte. Der Grundstückbesitzer und Landwirt wollte für seine Schafe feste Zäune errichten. Und das bedeutete das Ende für den Lift und die Trogener Skikultur. Selbst eine Unterschriften-sammlung im Dorf konnte dies nicht ändern. Nur das Skilifhäuschen hat überlebt. Darum kümmert sich jetzt ein Verein.

In Betrieb von: 1970 bis 2018

Lifttyp: Zweierschlepplift

Höhenlage: 953 – 1093 m

Höhendifferenz: 140 m

Super St-Bernard/Col de la Me-nouve, Bourg-Saint-Pierre (VS)

Der Name Super St-Bernard steht für Skiaufbruch und zwei Bahnen: den Poma-Tellerlift, der auf knapp 2300 m hochführte, und die 4er-Gondelbahn, die auf fast 2800 m endete. Die Bahnen eröffneten 1962, zwei Jahre vor der Eröffnung des Grossen Sankt-Bernhard-Autotunnels, der in der Nähe den Zubringer machte. Super St-Bernard lockte Wedel-Skiheldinnen, Schmuggler und Gondelbahngeniesser an. Doch 2010 ging Super St-Bernard das Geld aus, obwohl es am Pulver(schnee) nicht mangelte. Seither ist die Bergstation eine Tourismusruine, die auf eine neue Zukunft als Berglodge wartet. Eine Umnutzung der Bergstation ist aber bis auf Weiteres durch Einsprachen blockiert.

In Betrieb von: 1962 bis 2010

Lifttyp: Gondelbahn und Einerschlepplift

Höhenlage: 1927 – 2765 m

Höhendifferenz: 838 m

Erner Galen (2282 m), Ernen-Mühlebach (VS)

Einen kleinen Lift gab es in Ernen-Mühlebach bereits 1965, aber mit der Ära der grossen Skiarenen begann 1981 die Erschliessung des Erner Galens. Drei Bahnen entstanden: ein Zweiersessellift zur Chäserstatt (1772 m) und von dort weiter ein Zweierschlepplift zum Erner Galen (2282 m) sowie ein zweiter Zweierschlepplift von Gorbji (2027 m) auf den Erner Galen. 25 Jahre später, im Jahr 2006, beschliesst der Verwaltungsrat der Erner Galen AG die Stilllegung der Bahnen. Die Defizite sind

trotz öffentlicher Subventionen zu gross, die notwendigen Investitionen zu hoch. Ein britischer Investor verspricht einen Neuanfang, doch 2011 wirft er das Handtuch. Im gleichen Jahr werden die Masten abgebrochen. Dennoch gibt es ein Happy End: Aus der verlassenen Bergstation entsteht – ohne Bahn – das heutige Berghotel Chäserstatt.

In Betrieb von: 1981 bis 2008

Lifttyp: Sessellift und Zweierschleplifte

Höhenlage: 1232 – 2283 m

Höhendifferenz: 1051 m

Tête de Ran, Les Hauts-Geneveys/Val de Ruz (NE)

Die Tête de Ran gehört zu den Pionierbergen bei der Mechanisierung des Skilaufs in der Schweiz. Der erste Skilift bis fast auf den Gipfel wurde 1942 installiert. In Les Hauts-Geneveys gab es als Zugang zum Gipfelhang von 1957 bis 1972 eine Zweierkabinenbahn. Später wurde sie durch einen weiteren Skilift ersetzt. Die Gondelbahn tat ihren Dienst noch bis 1990 zwischen Braunwald und Grotzenbüel im Kanton Glarus. Die Skilifte an der Tête de Ran schafften es bis 2010, dann war auch hier Betriebschluss. Ein letztes Projekt für eine Wiederinbetriebnahme scheiterte an der Bewilligung. 2023 erfolgt der Abbruch der Masten.

Im Betrieb von: 1942 bis 2010

Lifttyp: Gondelbahn und Schleplifte

Höhenlage: 1027 – 1403 m

Höhendifferenz: 376 m

Bücher zur Ausstellung



Daniel Anker. *Après-Lift. 49 Skitouren auf Ex-Bahn-Berge der Schweiz.* AS Verlag, 2022.



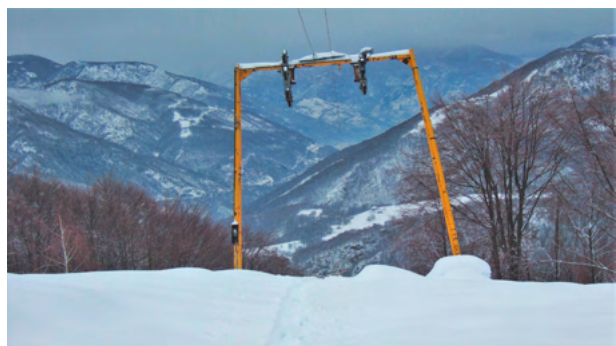
Christoph Schuck, Matthias Heise. *Letzte Bergfahrt. Aufgegebene Skigebiete in der Schweiz und ihre touristische Neuausrichtung.* AS Verlag, 2020

Bilder und Audio

Bilder und Audio-Files finden Sie zum Herunterladen auf:
alpinesmuseum.ch/medien



Die Talstation des Col de Montvoie – die letzte Bergfahrt fand 2013 statt. (Foto: Olivier Rügsegger, ©Alpines Museum der Schweiz)



Die Initiant:innen investierten privates Geld und viele Arbeitsstunden in den Bau des Skilifts in Moneto. (Foto: Paolo Madonna)



Verlassene Gondelstation am Super Saint-Bernard – Tête de Menouve. (Foto: Daniel Anker)



Mit Blick ins Tal: Liftüberreste am Col de Montvoie. (Foto: Olivier Rügsegger, ©Alpines Museum der Schweiz)



Der Skilift in Trogen: Dorftreffpunkt und Skikultur.
 (Foto: Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Va Skilift Trogen-Breitenebnet AG)



Als in Trogen noch Skibilletts durch das Fenster des alten Skilifthäuschen gingen. (Foto: Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden / Va Skilift Trogen-Breitenebnet AG)



Sie zeugen von der einstigen Skikultur – die Überreste des Lifts der Tête de Ran. (Foto: Olivier Rügsegger, ©Alpines Museum der Schweiz)



Bald werden sie abgerissen: einer der todgeweihten Skilifte der Tête de Ran. (Foto: Olivier Rügsegger, ©Alpines Museum der Schweiz)



Als im Skigebiet Erner Galen noch Skifreude herrschte.
(Foto: Archiv Martina Tschopp)



Die alte Talstation des Sesselliftes in Erner Galen.
(Foto: Daniel Anker)



Grosser Andrang am Skilift in Walde.
(Foto: zVg von René Bolliger, Fotograf:in: unbekannt)



«Abüggle» in Walde, dem längsten Skilift des Kantons Aargau.
(Foto: zVg von René Bolliger, Fotograf:in: unbekannt)